

der ungefehr gegenwärtig war, er wäre mit Leib und Seel dem Willen seines Gottes ergeben, wie zu leben also auch zu sterben. Und da ihm gewünscht wurde, daß so es möglich, der Kelch des Todes noch zur Zeit vorüber gehen, und Gott Sie den ibrigen und der Kirchen schenken möchte, antwortete er: Nicht wie ich, sondern der HERR will. Dieses würcfte mit einer solchen Krafft auf seine Seele, daß er in der Krankheit, die Kinder, die er doch zärtlich liebte, nicht oft zu sehen verlangte, zu derselben nicht geringen Befremdung, welche sich in eine so ungewöhnliche Bezeugung nicht finden konnten: so entäußerte sich allmählich sein Geist des irdischen, jemehr er dem Himmel mit grossen Schritten näherte, und das erleuchtete Gesicht der unverweslichen Dinge verdunkelte den Schatten der Vergänglichkeith; tilgte aber dennoch seine auf die Tugend gegründete Liebe gegen die Seinigen so wenig aus, daß er den Tag zuvor unvermuthet seine Kinder, insonderheit den ältesten Hrn. Sohn, mit wenigen aber gar herzlich Worten segnete, und die darüber als einer höchst betrübten Vorbedeutung auffahrende Frau Gemahlin damit zu beruhigen suchte, daß er ja wol mehrmahlen, vornehmlich des Abends, die Kinder zu segnen gewohnet wäre: wie er denn nichts so sorgfältig verhütete, als dieselbe vor der Zeit zu betrüben, sich vielmehr selbst